

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

548 (24.11.1921) Mittagausgabe



# Badische Presse

und  
Handels-Zeitung.  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Glacium und Berlin nach  
West-Pravaria  
Chefredakteur:  
Gunnar Walter Schmeider  
Verantwortliche Redakteure: Für  
deutsche und badische Politik: W.  
Göttinger, für Reichspolitik: W. B.  
Schäfer, für Sport: Ernst u. B.  
Lohse, für Industrie: für lokale Ange-  
legenheiten u. Sport: W. B. Schmeider,  
für die Handelszeitung: W. B. Sch.  
Krua, für Anzeigen: W. B. Schmeider,  
alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion:  
Dr. Kurt Weiser.  
Vertriebsredaktion:  
Geschäftsstelle: Nr. 86.  
Redaktion: Nr. 308 und 319.  
Geschäftsstelle:  
Bismarck- und Kommstraße- Ecke, nächst  
Kaiserstraße und Marktplatz.  
Telefonnummern: Karlsruhe Nr. 8358

## Beginn der deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf.

### Die ersten Sitzungen.

Genf, 23. Nov. Heute vormittag wurde im Völkerbundspalast die deutsch-polnische Konferenz durch eine Begrüßungsrede des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond und durch eine längere Rede des Präsidenten, Felix Calonder, eröffnet, worauf Reichsminister a. D. Schiffer und der polnische Bevollmächtigte Dłuski, antworteten. Eine zweite Sitzung fand am Nachmittag statt, in der der Arbeitsplan besprochen wurde. Es wurde beschlossen, die Materie auf 11-12 Unterausschüsse zu erteilen, die voraussichtlich in Danzig tagen werden. Eine dritte, voraussichtlich die letzte Sitzung der beiden Abordnungen, findet morgen nachmittag statt. Im Anschluß an die zweite Sitzung gab die Konferenz folgende amtliche Mitteilung aus:

Der von den a. und a. Hauptmächten angenommene Beschluß des Völkerbundsrats über Oberschlesien sieht ein Abkommen zwischen Polen und Deutschland zur Ergänzung des Ubergangsregimes in Oberschlesien und des Minderheitenschutzgesetzes vor. Die erste Sitzung der deutsch-polnischen Konferenz fand heute im Völkerbundspalast unter dem Vorsitz des Präsidenten Calonder statt. Deutschland war vertreten durch den Reichsminister a. D. Schiffer, Staatssekretär Dr. Lewand und den Grafen Schulenburg vom Auswärtigen Amt, Polen durch den bevollmächtigten Gesandten Cassimir Dłuski, den Legationsrat Borowski und den Sekretär im Ministerium des Äußeren Krametzki. Nach einigen Begrüßungsworten des Generalsekretärs eröffnete Calonder die Sitzung, indem er ihre Aufgaben charakterisierte. Beide Vertretungen legten den größten Wert darauf, festzustellen, daß sie mit dem Geist der Versöhnung an ihre Aufgaben herantreten würden und mit dem Bewußtsein, daß nicht nur die beiden Länder, sondern auch die ganze Welt an einer friedlichen Lösung der durch die Teilung Oberschlesiens aufgeworfenen Fragen interessiert seien. Ueber das einzufließende Verfahren fand eine Vorbesprechung statt. Ein von Dłuski vorgebrachter und unterbreiteter Vorschlag wurde als Verhandlungsbasis angenommen. Die Konferenz untersuchte nunmehr die Frage der Arbeitsaufteilung auf die verschiedenen Unterkommissionen und die Frage, an welchem Ort die Unterkommissionsitzungen stattfinden sollen. Die Aussprache über diese beiden Punkte wurde auf morgen vertagt.

### Die polnische Delegation.

II. Warschau, 24. November. Die polnische Delegation für die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien ist vom Ministerpräsidenten zusammengeführt worden: Vorsitzender: der Departementsdirektor im Ministerium des Auswärtigen Dłuski, Wirtschaftsfragen: Dr. Bernhard Diamond, Vertreter des Ministeriums des Äußeren: August Poplawski, Eisenbahnen: Vizeminister Eberhard und Ingenieur Janda, Wasser: Ingenieur Rutowski, Elektrizität: Ingenieur Ganczal und Leon Janowski, Waldfragen: Ministerialbeamte Motowicki und Modzelewski, sowie die Bankdirektoren Hajans und Szajkilla, Jälle: Chutowski, Dr. Wolf, Dr. Tenner, Post: Dr. Koch, Kohle: Ingenieur Bobog, Krasonobestki und Kranszki, Erze: Ingenieur Rudowski und Kisza, Arbeiterüberlegung: Studer, Cuzg und Kne, Justiz einschl. Konzeptions- und Arbeitsfragen: Dr. Leiberger, Minderheitsrechte: Dr. Wasserberger. Außerdem gehören der Delegation noch Vertreter der Arbeiter- und -nehmer an.

### Eine notwendige Reise.

II. Genf, 24. Nov. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende der deutsch-polnischen Verhandlungen, Calonder, will auf der Reise nach dem neuen Konferenzort Danzig einen Absteiger nach Oberschlesien zwecks Fühlungsnahme mit der Bevölkerung machen.

### Tschechien und Oberschlesien.

Wien, 23. Nov. Wie aus Prag gemeldet wird, besagt die Interpellation des deutschen parlamentarischen Verbandes über die Rolle der Tschechoslowakei in der ober-schlesischen Frage: Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Prag hat der polnische Minister des Äußeren Stimmut, dem Ministerpräsidenten gegenüber dandend hervorgehoben, daß die Teilung Oberschlesiens hauptsächlich der Haltung des Ministerpräsidenten zugeschrieben werden könne. Der Ministerpräsident verleihe damit neuerlich die Gefühle von 3 1/2 Millionen Deutschen dieses Staates aus allerempfindlichste. Er bewies, daß für ihn weder moralische Bedenken noch politische Grundzüge in Betracht kommen, wenn es gilt, den Haß, die Vernichtungspolitik gegen das Deutsche Reich zu unterstützen. Bei dieser Haltung des Ministerpräsidenten erscheint die schwere Beunruhigung der Bevölkerung, die auf die Gerüchte zurückzuführen ist, daß zwischen den Polen, Tschechen und Franzosen Abmachungen über die Beilegung weiterer Teile Oberschlesiens getroffen worden sind. Es wird geglaubt, ob der Ministerpräsident bereit ist, ernstlich und offen die Unannehmlichkeit der tschecho-slowakischen Regierung in Oberschlesien zu erklären, da durch die Entscheidung des Obersten Rates die im Friedensvertrage enthaltenen Voraussetzungen für den Anfall des geschädigten Gebietes wegfallen.

### Die Verstimmung München — Berlin.

Eine Debatte im bayerischen Hauptauschuss.  
München, 23. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Hauptauschuss des bayerischen Landtages beschäftigt sich, wie bereits angekündigt, mit der Absicht des Untersuchungsausschusses des Reichstages eine Kontrolle der bayerischen Festungsbauanstalt Niederhörsfeld vorzunehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Feld (B. Sp.), erklärte, die Frage müsse schleunigt und mit allem Ernst behandelt werden, damit nicht eine Irrung und Verwirrung wie im September eintreffe. Der Ministerpräsident hob die grundsätzliche Bedeutung der Angelegenheit hervor, die ihr weit über die Grenze Bayerns hinaus zölme. Das Reichsjustizministerium werde wahrscheinlich auf die bayerische Regierung herantreten, um dem Reichstagsauschuss den Zutritt zu der Festungsbauanstalt Niederhörsfeld zu ermöglichen. Bis dahin müsse sich die bayerische Regierung ihre Stellungnahme zu der außerordentlichen Rechtsfrage vorbehalten. Sollte eine Einigung in etwaigen Meinungsverschiedenheiten nicht erzielt werden, so würde darüber der Staatsgerichtshof zu entscheiden haben. Bis dahin hätte auf alle Fälle die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses in Bayern zu unterbleiben. Der Ministerpräsident sagte weiter: In politischer Beziehung muß ich schon jetzt

den nach meinem Dafürhalten keineswegs einem sachlichen Bedürfnis allein entspringenden Beschluß des Untersuchungsausschusses auf das Entschiedenste ablehnen. Es muß mit Recht von neuem eine tiefgehende Beunruhigung in Bayern hervorgerufen, umso mehr, als die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen ist, daß den gegenwärtigen Willkürern der radikalen Elemente damit im ganzen Reich Vorstoß geleistet wird. Die bayerische Staatsregierung wird mit aller Ruhe und Entschiedenheit den durch die Interessen des Landes gebotenen Standpunkt wahren. Sie legt den größten Wert darauf, daß im Parlament und in der Öffentlichkeit eine leidenschaftslose und gemessene Behandlung des Zwischenfalles Platz greift.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Feld, erklärte, er fasse die Frage als eine Rechtsfrage auf, aber auch als eine politische Frage. Das Reich dürfe sich nicht den Luxus gestatten, mit den einzelnen Ländern fortwährend Krach zu haben. Im gleichen Sinne sprachen sich die Vertreter der bayerischen Parteien aus. Abgeordneter Dr. von Knilling (B. Sp.) unterstrich, daß Bayern nicht die Schuld trage, wenn es neuerdings zu Meinungsverschiedenheiten käme. Er ging dann auf die rechtliche Seite der Angelegenheit ein, mit der sich auch der demokratische Abgeordnete Müller-Meinigen befaßte. Dieser hoffte zurecht, daß sich die Herren in Berlin warnen lassen würden, um die Lage nicht auf das Äußerste zu verschärfen; die politischen Folgen könnten höchst unangenehm sein. Abgeordneter Schaeffer (B. Sp.) erklärte, es handle sich bei dieser Frage um staatliche Lebensnotwendigkeiten Bayerns. Die vielen Uebergänge des Reiches hätten in Bayern eine so erregte Stimmung erzeugt, daß man das Bedürfnis haben müsse, beruhigung zu schaffen. Abgeordneter Nikisch (U. S.) bemerkte, es sei selbstverständlich, daß man dem Reich jetzt wieder alle Schuld in die Schuhe schiebe. In diesem Falle habe das Reich seine Schuld, sondern die Schuld liege bei der Mehrheit des Landtages, die bisher alle Klagen über den Strafvollzug unter den Tisch gewischt habe.

Ministerpräsident Graf Lerchenfeld nahm gegen Schluß der Beratungen noch einmal das Wort, indem er betonte, die bayerische Regierung verfolge den Standpunkt, daß der Untersuchungsausschuss rechtlich unzulässig sei. Bedinglich aus tatsächlichen Gründen wolle die bayerische Staatsregierung die Begründung dieser Anschauung zunächst noch nicht vorlegen, weil sie noch nicht wisse, ob überhaupt von der anderen Seite an sie heranzutreten werde und weil sie die Begründung der anderen Seite noch nicht kenne.

Der Vorsitzende fasste das Ergebnis der Aussprache dahin zusammen, die große Mehrheit des Ausschusses stehe auf dem Standpunkt, daß durch den Beschluß des Reichstagsauschusses die Rechte der bayerischen Landesregierung und die Rechte des bayerischen Landtages aufs schwerste gefährdet seien. Was die Rechtsfrage angehe, so habe der Beschluß des Reichstagsauschusses in der bayerischen Verfassung keine Grundlage. In politischer Hinsicht sollte das Reich es mehr denn je vermeiden, irgend welchen Konflikt mit den Ländern heraufzubeschwören.

### Die Haltung des Reichsjustizministeriums.

II. Berlin, 24. November. (Drahtbericht.) Zu den Meldungen aus München über die Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld im Haushaltsauschuss des bayerischen Landtages erzählt die Telegraphen-Union aus dem Reichsjustizministerium: Das Reichsjustizministerium hat sich bis jetzt mit der Angelegenheit noch nicht befaßt, vielmehr beruht die Entsendung des Untersuchungsausschusses nach Bayern ausschließlich auf einem Beschluß des Reichstagsauschusses, ohne daß das Reichsjustizministerium hierbei in irgend einer Form mitgewirkt hat. Eine Stellungnahme des Reichsjustizministeriums zu der Konfliktfrage ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Auffassung des Reichsjustizministeriums kann daher noch nicht mitgeteilt werden.

### Preußens Kampf gegen den Wucher.

I. Berlin, 24. Nov. Der preußische Minister des Innern Seering hat an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin einen Erlaß gerichtet, in dem er es als Pflicht der Polizei bezeichnet, der weiteren wucherischen Ausbeutung der Bevölkerung entgegenzutreten und die schamlosen Wucherer und Schieber aus den Kreisen der realen Erzeuger und Händler zu entfernen. Der Erlaß regelt die Art, in der die Beamten der Schutzpolizei zur Wucherbekämpfung herangezogen werden sollen. Bei Ermittlungen in Ladengeschäften sollen die Beamten möglichst unauffällig auftreten, dabei aber mit der notwendigen Geschäftsdiskretion durch berufene Kräfte unter Betanzelung von Vertrauensleuten aus den Kreisen des realen Handels erfolgen. Falls die Einkaufspreise der Kleinhändler in ihrer Höhe zu Bedenken Anlaß geben, sind die Ermittlungen nicht nur gegen diese, sondern auch gegen die Vorbesitzer der Ware bis zum Erzeuger oder Importeur zu erstrecken. Bei den Ermittlungen ist auch auf den Gesichtspunkt der Zurückhaltung der Ware in der Absicht der Erzielung eines übermäßigen Gewinnes zu achten. In diesen Fällen sind die etwa noch im Lager befindlichen Vorräte rücksichtslos zu beschlagnahmen und der alsbaldigen Verwendung zuzuführen. Die Wucherbekämpfung soll auch in den Kleinhändlern und auf dem Lande durchgeführt werden. Andererseits ist allen Arten von Selbsthilfe der Verbraucher und gegebenenfalls allen Plünderungen von Geschäftsstellen schnell und mit Nachdruck entgegenzutreten.

### Kabinett und Tonerung.

I. Berlin, 23. Nov. Nach der „Vossischen Zeitung“ dürfte sich das Reichskabinett heute nachmittag mit der Frage der Bekämpfung der Preisstrebereien beschäftigen. Unter den Vorschlägen, die von den beteiligten Ressorts gemacht wurden, befindet sich auch der, Höchstpreise für lebensnotwendige Bedarfsartikel aufzustellen.

### Keine neuen Plünderungen.

I. Berlin, 23. Nov. Infolge des Verbotes von Umzügen und Veranlassungen unter freiem Himmel haben sich heute keine weiteren Plünderungen in Berlin ereignet.

### Ein Betriebsräte-Kongress gefordert.

II. Berlin, 24. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß unsere Vintersabstalten planen, sich in den Besitz der politischen Vormachtstellung zu

setzen. Von den Plünderungen der Berliner Geschäfte durch Arbeitslose und der Haltung der kommunistischen Landtagsabgeordneten ausgehend, kann man wohl mit Recht von in die Augen fallenden Zeichen sprechen. Ein neuer Versuch, die bestehende Regierung ins Wanken zu bringen, wurde gestern dadurch eingeleitet, daß es ihnen gelang, die zur Zeit in Berlin weilenden Arbeiterdelegationen, die mit dem Reichsjustizminister über die von den Sondergerichten verurteilten Arbeiter konferieren, zu veranlassen, demnächst einen großen Betriebsräte-Kongress nach Berlin einzuuberufen, der der Regierung den Willen der Arbeiterschaft vortragen und mit aller Schärfe aufzutreten soll. Nach den üblichen Tumulten in einer gestrigen Versammlung dieser Delegation, an der auch Vertreter der drei sozialistischen Parteien teilnahmen, gelang es den kommunistischen Drahtziehern, folgende Entschlüsse zur Annahme zu bringen: Die Konferenz fordert den deutschen Gewerkschaftsbund und die USA auf, innerhalb 14 Tagen einen deutschen Betriebsräte-Kongress nach Berlin einzuuberufen. Der Kongress muß sich mit folgenden Punkten befassen:

- a) Amnestie für die politischen Gefangenen.
- b) Durchführung der Forderungen des A.D.G.B. und der U.S.R., also vor allem Abwälzung der Steuerlasten auf die Besitzenden und Erbschaften.
- c) Sicherstellung der Volksernährung durch Übertragung der Lebensmittelverteilung an die Betriebsräte, Organisation der Lebensmittelproduktion durch Organe der Arbeiterschaft und ihre gewerkschaftlichen Organisationen.

Gerade in dem letzten Punkt beanspruchen also die Kommunisten die wichtigsten Befugnisse des Staatslebens für sich, und man darf gespannt sein, ob die Regierung W. die geeigneten Vorbereitungen treffen wird, um ein gefährliches Aufblähen der zweifellos vorhandenen und von den Kommunisten mit allen Mitteln gesuchten Gefährde zu verhindern.

### Die neue kommunistische Körpererschaft.

f. Berlin, 24. Nov. Zu den Meldungen der „Roten Fahne“ über die Bildung einer Körpererschaft aus den in Berlin angewandten Arbeiterdelegationen aus dem Reich, erzählt der Bormärts, daß es sich hierbei um eine kommunistische Groteste handelt. Der Führer dieser neuesten Körpererschaft sei ein konjunkturaler Kommunist namens Wallstab aus Stöckfurt. Die Mehrheitssozialdemokraten und die allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund hatten es abgelehnt, mit der Körpererschaft in Verbindung zu treten. Einer von ihr zu einer Sitzung des allgemeinen Gewerkschaftsbundes und der beiden sozialdemokratischen Parteien entlassenen Delegation wurde der Zutritt verweigert.

### Stinnes' Reise

ee. Paris, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps“ schreibt heute abend, das Motiv der Reise Hugo Stinnes nach London sei, die letzten Vorbereitungen für eine Aktion zu treffen, die in Berlin eingeleitet worden sei und durch die Deutschland die nötigen Kredite durch ein englisches Bankkonsortium gesichert würden. Die deutschen Industriellen würden durch kurz besetzte Abmachungen Devisen erhalten, die sie der deutschen Regierung anbieten würden, damit diese in der Lage sei, die Zahlungen an die Alliierten zu leisten. Parallel mit dieser Aktion gehe die Mission des Staatssekretärs Bergmann in Washington, die einen Plan, der dem von Stinnes ähnlich sei, anstrebe, aber mit dem Unterschied, daß die Aktien und Devisen, die von den deutschen Industriellen übergeben werden, von Amerika an Zahlungsstatt angenommen werden würden. Sollte das Unternehmen Stinnes keinen Erfolg haben, würde der Reichstag sofort zusammenberufen und aufgelöst werden, und Neuwahlen müßten stattfinden.

### Sthamer bei Curzon.

W.B. London, 23. November. Lord Curzon empfing heute nachmittag den deutschen Botschafter Sthamer im Foreign Office.

### Die britische Industrie und die Reparationen.

W.B. London, 23. Nov. In einer Denkschrift des Sonderausschusses des Bundes der britischen Industriellen heißt es über die Frage der deutschen Reparationen, daß der Reparationsplan in seiner gegenwärtigen Gestalt unbrauchbar sei, und daß jeder Versuch, ihn mit Gewalt durchzuführen, zum Zusammenbruch Deutschlands führen müsse. Auf die jetzige Weise werde es schwierig sein, irgend eine Entschädigung von Deutschland zu erlangen. Die britischen Industriellen können vollkommen darin überein, daß Deutschland nach Maßgabe seiner Fähigkeit zahlen soll. Sie seien jedoch der Ansicht, daß, um der englischen Industrie den geringstmöglichen Schaden zuzufügen, die alliierten Regierungen Vereinbarungen suchen sollten, die Bedingungen in veränderter Richtung abzuändern, und wenn möglich sogar bereit sein sollten unter Berücksichtigung der Abänderungen Deutschland die Lasten zu erleichtern, die ihm auferlegt wurden. Am Schluß der Denkschrift heißt es: Wir haben es für notwendig gehalten, in dieser Denkschrift unsere Vorschläge eingehend darzulegen. Wir fordern daher die britische Regierung dringend auf, die Vorschläge in ernste Erwägung zu ziehen.

### Ein amerikanischer Rohstoffkredit.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie der Berliner Korrespondent des „Intransigent“ erfahren haben will, haben die Verhandlungen des früheren Staatssekretärs Bergmann in New York zu dem Ergebnis geführt, daß Amerika eine Anleihe von 20 Millionen Dollar Deutschland zur Verfügung stellt, die für den Ankauf von Rohstoffen für die deutsche Industrie Verwendung finden sollen.

### Über Frankreich.

W.B. Paris, 23. Nov. Der französische Handelskammertag, der seit Samstag in Paris versammelt ist, hat in einer Entschlußnahme sich auch mit der Finanzlage Deutschlands beschäftigt und zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich die strikte Ausführung des Friedensvertrages von Versailles angeht die Finanzlasten Frankreichs verlangen müsse. Man müsse sofort die Kontrolle über die Steuern und die Eisenbahntarife fordern, die stets in Golddollars oder nach einem Kurse berechnet werden müßten, der dem in Frankreich, England und Italien gleichkomme.



# Die Konferenz in Washington.

## Französischer Illusionismus.

Dr. A. Genf, 23. November. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Washingtoner Berichterstatter der Pariser Presse können sich nicht genug tun in der Feststellung des großen Erfolges, den Briand mit seiner Rede in Washington davongetragen habe. Die Blätter sprechen übereinstimmend von einem historischen Ereignis, dessen Bedeutung darin bestehe, daß Frankreich abermals die ganze zivilisierte Welt um sich vereinigt habe. „Heute abend“, heißt es in dem Bericht des „Matin“, „gibt es nur eine Meinung in Washington. Frankreich hat den Blut der Alliierten wieder hergestellt. Frankreich ist der Schauwall der Welt.“ Das gleiche Blatt gibt eine Aeußerung von Elthu Rood wieder, Briand habe in diesen Tagen das schönste Vertrauensvotum seines ganzen politischen Lebens erhalten, nämlich das einmütige Vertrauen der Völker, die während des Krieges verbündet waren und es auch während des Friedens bleiben wollten. Mit besonderer Befriedigung verzeichnet man in Paris die Aeußerungen, mit denen Balfour auf die Rede Briands antwortete und nicht ihnen eine große politische Bedeutung bei. Die Berichterstatter versichern, daß Balfour, der sonst kaum aus seiner nüchternen Sachlichkeit herauszubringen sei, von der Rede des französischen Ministerpräsidenten ganz gerührt war und daß er seine Bewegung kaum verbergen konnte. Der Vertreter des „Zeit Parisien“ will in diesem Zusammenhang erfahren haben, daß das Eingreifen Balfours auf die vorhergehenden Verhandlungen zurückzuführen sei, die zwischen Briand einerseits und Balfour und dem englischen Botschafter Geddes andererseits in den letzten Tagen stattgefunden hätten und bei denen Briand die politische Lage Europas in einer Rede auseinandergesetzt, durch welche die beiden Engländer vollkommen überzeugt worden seien.

In ihren redaktionellen Aeußerungen sind die Blätter natürlich für Briand des Lobes voll, und selbst seine erbittertesten Feinde auf der äußersten Rechten müssen zugeben, daß sie es nicht hätten besser machen können. So stellt zum Beispiel „Action Française“ fest, daß die Rede Briands nichts anderes gewesen sei als eine Anleihe bei den Aeußerungen Poincarés, Leon Daudet, Lefebvre und der übrigen Wortführer des französischen Chauvinismus. Der „Gaulois“ zeigt sich zurückhaltender und verlangt, daß man nun Frankreich volle Handlungsfreiheit gebe. Endlich meint der „Eclair“, daß der einzige Schutz Frankreichs in seiner Armeeliege, da die Hilfe überseeischer Staaten zu spät eintreffen könnte. „Figaro“ nennt die Rede einen furchtbaren Marmort, der in der ganzen Welt ein Echo finden werde. Der „Temps“ stellt sich auf die Aeußerungen der „Times“, um abermals die Behauptung aufzustellen, daß die deutschen Militärbehörden den Rebanchefrieg vorbereiten. Diese Vorbereitungen müßten sich eines Tages selbst entladen, und darum bestehe das einzige Mittel zur Erhaltung des Friedens darin, daß Deutschland durch die einige Front der Alliierten zu einer friedlichen und freibeitlichen Entwicklung gezwungen werde. In der gesamten Presse gibt es nur sozialistische und kommunistische Blätter, die das Auftreten Briands mit offenen Worten zu kennzeichnen wagen. „Alle Redekunst Briands“, so schreibt der „Populaire“, „wird nicht darüber hinwegtäuschen können, daß Frankreich in der Gesellschaft der Völker eine Rolle spielt, durch die es seine ganze frühere Geschichte verleugnet und seine Zukunft schwer gefährdet. Wir sind heute das Volk, durch das die Welt gewalttätig in den Abgrund gedrängt wird und das sich weigert, dem Fortschritt, dem Frieden und der politischen Befreiung der Völker Zugeständnisse zu machen.“

Dr. A. Genf, 23. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ auf der Washingtoner Konferenz schreibt: Die Rede Briands sei eine Aufreizung aller Nachbarn Frankreichs gewesen, die Rüstungen so schnell wie möglich zu vermehren. Die Rede sei eingegeben von Rache und Haß gegen Deutschland. In einem Leitartikel schreibt „Manchester Guardian“, wenn Deutschland entworfen und bankrott sei, werde es für Frankreich immer noch ein Abdruck sein, weil Frankreich Deutschland nicht verstände und nicht einmal versucht habe, eine moralische Abrüstung zustande zu bringen.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zu der Rede Briands wird noch aus Washington gemeldet: In seiner Rede vor dem Plenum der Konferenz verfolgte Briand dieselbe Taktik, die er schon in seinen privaten Kundgebungen eingenommen hatte. Bei dem von ihm aufgestellten Satz, daß Frankreichs Sicherheit nicht verbürgt sei, solange Deutschland moralisch nicht abgerüstet habe, konnte er sich auf Aussagen von Alldeutschen, namentlich auf Aeußerungen Ludendorffs berufen, die er wörtlich zitierte, um nachzuweisen, daß dieser wünschenswerte Zustand noch nicht erreicht sei. Da er mit Zitaten aus Kundgebungen und Veröffentlichungen deutscher Politiker aufwarten konnte, so machte seine Rede einen ziemlich großen Eindruck. Allerdings wurde die im zweiten Teil der Rede vorgebrachte Behauptung, daß in Deutschland jederzeit die Ausrüstung eines 6 Millionen-Heeres möglich sei. Er erkannte auch hier an, daß die deutsche Regierung unter dem Reichskanzler Dr. Brüning sich loyal verhalte, aber er schickte voraus, daß diese Regierung jederzeit gestürzt werden könne. Dann würde ein Aufruhr, sei es von Rechts, sei es von den Bolschewisten aus, die unausbleibliche Folge sein. Gegen all das müsse Frankreich in Bereitschaft bleiben.

## Frankeichs Flottenprogramm.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Wie offiziell verlautet, forderte die französische Abordnung für die Flottenstärke Frankreichs das Marineministerium vom Jahre 1912, dessen Durchführung durch den Krieg unterbrochen worden war. Frankreich

## Theater und Kunst.

### Berliner Theaterbrief.

Hochs trieb. Trotzdem die Weihnachtspremieren noch nicht einmal vorbereitet sind, herrscht ein Hochbetrieb, hinter dem der, der die Erst- und Aufführungen ernsthaft verfolgen will, kaum hinterher kommt. Abend für Abend Premiere, und dazu die großen Filmpremieren, die ja nun auch allmählich so wichtig werden wie die Theateraufführungen. Das „Deutsche Theater“ schob zum Vorkaufstag Strindbergs „König Lear“ ein. Karlheinz Martin, der sonst das Große Schauspielhaus regiert, konnte hier wieder einmal Nuancen spielen treiben. Er tat es mit schillernder Liebe und schönem Erfolge. Ein Ensemble, das sich bei Hollaender langsam zu konsolidieren scheint, folgte ihm willig und ging in dies seltsam grelle Spiel vom Alltagsleid und Erlösung von diesem Alltagsleid auf Emilia Unda erpielte sich als Mutter ihren ersten Berliner Erfolg; sie wird künftig wissen, daß sie ihre Stärke im „alten Faß“ hat. Und Eugen Klopfer als Udoquiff bewies von neuem daß er ein gutes Erbe groß verwalteten kann.

Nachdem schon Hermann Bahr Auserziehung gefeiert hat, ist nun endlich auch Schnitzler — nicht der Reigen-Schnitzler, sondern der spätere Schnitzler — von den Toten erstanden. Es liegt nur wenig Staub auf dem Weiten Land, das die vielgelesenen Rotters neu herausbrachten. Ein kluger Mann, dieser Wiener Arzt. Ein Relativist, gewiß. Aber man hört nach dem vielen absoluten Geschrei der Künstler doch einen Relativisten gern, weil seine Welt-Auflösung doch etwas mehr Leben hat als die Deklamationen von den „Sei Mensch“-Dramatikern. Arnold Korff allein war dieser Art gewachsen, während die Triest, die wir vor kurzem noch so unnergehtlich in Strindbergs „Totentanz“ sahen, völlig versagte: sie kann keine Wienerin, kann keine charmante Frau sein. Um diese beiden herum mit der Vertens, Schroz, Klein, der Weidner manches Gute.

Einem neuen Shakespeare gibts' im Staatstheater, Zepher brachte „Othello“. Fast deklamationslos, was, bis auf den Schluß, gelang. Othello war Korzner, dem man nach dieser Leistung — er war leise, innig ein lieber vertrauender Primitiver — mancherlei abtrotzen muß, was man ihm nach der Gleichförmigkeit von Gehler, Marquis von Reith und Richard dem Dritten zu sagen gezwungen war. Die Hofer neben ihm, wie leider nun schon lange, monoton. Dagegen Steinhilber als Jago von prächt-

müsse mindestens jene Flottenstärke verlangen, die es im Jahre 1914 besaß. Was die großen modernen Schiffe anbetrifft, so sei Frankreich bereit, im Sinne des Programms von Staatssekretär Hughes mehr Zugeständnisse zu machen. Frankreich wünsche vor allem, eine Flotte zu Verteidigungszwecken zu besitzen und es müßten ihm deshalb so viele Tauchboote und leichte Kreuzer zugestanden werden, wie es zur Verteidigung seiner Küste benötigt.

## Die Landabrüstung erledigt.

Dr. A. Genf, 23. Nov. Die Blätter melden aus Washington: Von vielen Seiten werde die Ansicht ausgesprochen, daß die Frage der Rüstungen zu Lande endgültig erledigt sei, und zwar infolge der Rede Briands, in der man den Beweis dafür sehe, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen irgend eine Neuregelung der Frage der Landstreitkräfte unmöglich sei.

Dr. A. Genf, 23. Nov. Wie dem „Temps“ aus Washington gemeldet wird, hat die Kommission der Fünf auf Verlangen Briands die Frage der Entwaffnung zu Lande auf die Tagesordnung zum heutigen Mittwochs gesetzt, um sie vor Briands Abreise zu erledigen. Briand wird Washington am Donnerstag vormittag verlassen.

## Die Abreise der Franzosen.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Neutermeldung aus Washington wird zugleich mit Briand auch Bertelot, General Guat und der Finanzachverständige Chaiffon nach Paris zurückkehren. Die Marinemachverständigen unter Führung von Admiral Bon verbleiben vorläufig noch in Washington.

## An unsere Leser!

Die unterzeichneten Karlsruher Zeitungsverlage geben hiermit bekannt, daß auch sie infolge der bekannten Steuerungsverhältnisse genötigt sind, eine Erhöhung ihres Bezugspreises ab 1. Dezember 1921 eintreten zu lassen. Die verehrlichen Leser werden gebeten, hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

Verlag des Badischen Beobachters  
Verlag der Badischen Landeszeitung  
Verlag der Badischen Presse  
Verlag des Karlsruher Tagblattes  
Verlag des Volksfreunds.

## Kommissionsberatungen.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Liberie“ aus Washington beschäftigte sich das Fünfer-Komitee mit der Anwendung von giftigen Gasen sowie der Beschleunigung durch Flugzeuge. Auch die zweite Kommission, die sich aus den auf der Washingtoner Konferenz vertretenen neun Mächten zusammensetzt, hat eine Sitzung abgehalten. Diese galt hauptsächlich der Frage von Schantung, die man vor dem Abreise Briands unter Dach und Fach gebracht sehen möchte.

In den Delegiertentreffen erklärte man übereinstimmend, daß die Frage der Flotten und Landheere und die ostasiatische Frage gute Fortschritte machten. Es sei keine Ueberschätzung mehr zu befürchten, Briand und sein Stab könnten sich auf die Heimreise begeben. Das Programm werde in großen Umfassen erledigt. Einzelheiten sollen dann auf einer neuen Konferenz im nächsten Jahre geregelt werden.

## Zusammentritt des Obersten Rates?

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Drahtbericht.) Unter allem Vorbehalt sei folgende Meldung der Chicago Tribune wiedergegeben: Der Oberste Rat der Alliierten wird sich in der zweiten Woche des Januar n. J. ver sammeln, um das Problem des fernem Ostens zu erörtern und ein Abkommen wegen der Aufteilung der ersten Milliarde herbeizuführen. Die englische Regierung hat der französischen offiziell bekannt gegeben, daß sie geneigt sei, das Abkommen von Wiesbaden anzuerkennen, wenn sich Frankreich bereit erkläre, der Entscheidung vom 13. August 1921 zuzustimmen, bezuzulassen England 450 Millionen Goldmark von der ersten Goldmilliarde erhalte. Die „Chicago Tribune“ erklärt, daß sich diese Milliarde in den Banken zu Paris, Amsterdam, London und New York befinde. Sie soll aufgeteilt werden, sobald ein Einvernehmen zwischen den Alliierten getroffen sei. England fordert diese 450 Millionen bekanntlich zur Deduktion seiner Besatzungskosten.

## Die inneren Kämpfe in Polen.

Dr. A. Genf, 23. Nov. (Drahtbericht.) Auch nach der Sejm-Abstimmung über die Wilmnafrage löst der Parteistreit und die Pressepolemik heftig weiter und zieht die Regierungstrage in ihre Kreise. Nur der Einfluß Pilsudskis hat die schwache Regierungsmehrheit von

voller Buntheit Die ganze Vorstellung außerordentlich konzentriert Die „Passion“ von Paul Claudel zeigt sich als Wert eines Anfängers, und eines die Wirkungen der Bühne nicht richtig abschätzenden Anfängers, dennoch aber unerleubar getragen von dichterisch empfundenem, wenn auch nicht geformter Problemstellung. Passion — das ist der leidenschaftlich liebende und leidende Mensch, und wie es unserer Zeit liegt, der junge, der werdende Mensch, der über sich, seine Umgebung, ja über seine Liebe zum Weibe hinaus zum Menschentum selbst strebt. Thomas glaubt, den Menschen in dem Baganten zu erkennen, der mit Lüge und Verrat in sein Haus einbricht. Thomas verläßt keine Familie, seine Braut, die der andere angenommen und weggenommen hat. Er folgt ihm durch alle Niederung, aus Zweifel und Qual sich immer wieder zum Glauben an ihn rettend. Er sieht durch die dunkle, trübe Form das Ewige, Göttliche, Menschliche. Rein und reflexlos allerdings erst im Augenblick, da er selbst eingeht zu Gott. Das Neue Volkstheater hat das Experiment gewagt, dieses mehr andeutende als deutende Stück auf die Bühne zu bringen. Die Aufführung war gut. Achah gab dem Thomas das zarte Leib und die erstatische Inbrunst. Dem Landstreicher wurde Thie mehr nach der Seite betäubender Rhetorik, weniger nach der Seite der hinreißenden Beldräng gerecht.

Spulezwirnen. Im Frankfurter Opernhaus gelangte vor wenigen Tagen ein Märchenpiel in fünf Bildern zur Aufführung, deren Verfasserin die Gattin des Karlsruher Intendanten, Frau Trude Volkner, ist. „Spulezwirnen“, das Sonntagsgstück, so heißt das Stück, errang bei Groß und Klein großen Erfolg. Wir lesen darüber in der Frankf. Ztg.: „Recht frühzeitig hat man in diesem Jahr begonnen, den Frankfurter Kindern ihre pflichtgemäße Theater-Christenabgabe zu überreichen; Fast ist's ob nun ungeduldig geworden wäre und ihnen so viel des Schönen, so viel Freude nicht länger mehr hätte vorenthalten können. Es ist aber auch gar so märchenhaftig, so ungläublich phantastisch, was Trude Volkner ihr tapferes Schneiderlein Spulezwirnen zusammenträumen läßt. Die Märchentante Volkner hat wirklich den Blick dafür, was die Kleinen erfreut und was auch den schon ganz Großen immer noch mehr sein wird als eine lästige „Begleit“-Erzählung: sie macht kein Apothosenstück mit prologem Geklirr und lautem Geklingel, sie erzählt in aller einfachen Natürlichkeit nur ein Märchen. Und das Natürliche ist immer noch das Allerbeste. Das zeigte auch der Jubel, der die Verfasserin unangähige Male vor dem Vorhang rief.“ Die „Frankf. Nachr.“ schreiben: „... Wir lassen

13 Stimmen zustande gebracht, die allgemein als ungenügend für das weitere Verbleiben Bonifomstis im Amt angesehen wird, um so mehr als gerade die Stimmen der jüdischen Fraktion für die Regierung den Ausschlag gegeben haben. Somit scheint abermals eine Regierungstrage in der Luft. Pilsudski hingegen fühlt sich als Sieger. Er ist in das strittige Gebiet gerückt und hat in Lida in einer Rede im Offiziersklub erklärt, er habe sein 1919 gegebenes Versprechen gehalten: Als Sohn der Wilmnaerde habe er selber mit dem Schwerte seine Stimme abgegeben; er sei auch jetzt bereit, die Entscheidung der Bevölkerung abermals mit Waffengewalt zu verteidigen.

Wie aus Wilmna gemeldet wird, verläßt General Jeligowski Ende November das Wilmnagebiet; er wird nach Thorn verkehrt. Sein Nachfolger ist Meskowicz. Der tatsächliche Inspirator der Politik im Wilmnagebiet bleibt aber nach wie vor der Vertrauensmann Pilsudskis, Hauptmann Bryfor.

O. E. Warshaw, 22. Nov. (Drahtbericht.) Die Abstimmung im Sejm über die Wilmnafrage, bei welcher die knappe Regierungsmehrheit von 13 Stimmen durch die Stimmen der jüdischen Gruppe aufzuhalten ist, scheint eine neue Phase in der jüdischen Frage in Polen einzuleiten. Wie es sich erweist, ist der Abstimmung eine Konferenz der jüdischen Delegierten mit dem Ministerpräsidenten vorangegangen, in der die Regierung bestimmte Zusagen in der jüdischen Frage gemacht hat. Wie verlautet, hat Bonifomst die A- lehr vom antijemischen Kurze und Verwaltungsmäßignahmen zugunsten der jüdischen Bevölkerung in Aussicht gestellt. Der jüdische „Kaszk Kurjer“ führt hierzu aus, die Regierung sei auch in Zukunft an der Haltung der jüdischen Gruppen stark interessiert, da schon eine Wahlenthaltung der zahlreichen jüdischen Bevölkerung im Wilmnagebiet den politischen Angliederungswünschen sehr nachteilig sei und, nach sicheren Informationen, selbst die Stellung der Entente in der Wilmnafrage zu Ungunsten Polens beeinflussen könnte. Trotzdem haben die Nationaldemokraten eine Interpellation über die von der Regierung an die jüdischen Deputierten gemachten Zugeständnisse eingebracht.

## Die irische Frage.

Dr. A. Genf, 23. Nov. Die Sinnfeindvertreter traten heute mit Lloyd George und anderen Ministern in der Downingstreet zu einer Besprechung zusammen. Sie verhandelten über die neue Lage, die infolge der Haltung Ulsters entstanden ist.

Dr. A. Genf, 23. November. Lloyd George hat Craig gebeten, am Freitag mit ihm zusammenzukommen.

## Flugverkehr Deutschland-Spanien-Argentinien.

Dr. A. Genf, 23. Nov. Der Direktor der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft Dr. Hugo Eckener, der im vergangenen Sommer eine mehrmonatige Studienreise nach Spanien und Argentinien unternommen hatte und vor kurzem nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, hat die Auslichten auf das Zustandekommen eines Unternehmens für die Luftschiffahrtsverbindung zwischen Spanien und Argentinien als sehr gut bezeichnet, da auf spanischer Seite ein großes Interesse für eine derartige Verbindung vorhanden ist, und die kapitalträchtigen Kreise die erforderlichen Kapitalien aufbringen wollen. Direktor Eckener, selbst ein erfahrener Luftfahrer, hält Spanien als Ausgangspunkt für die geplante Luftschiffahrtsverbindung als hervorragend geeignet. Die Meeresschiffe von 10 000 Kilometer Länge bei Buenos Aires ist nach seiner Ansicht für die Luftschiffahrt sehr geeignet, weil durch den Nordost- und Südost-Passat gleichmäßige Wind- und Wasser- verhältnisse bedingt sind.

Die Strecke könnte von modernen Schiffen in etwa 90 Stunden zurückgelegt werden. Die Rückfahrt, die durch die Passate etwas behindert würde, in etwa 100 Stunden. Für den Betrieb würden Luftschiffe von etwa 150 Kubikmeter Rauminhalt in Frage kommen, die eine Geschwindigkeit von 115 Kilometer in der Stunde haben würden. Die Technik und äußerliche Steigerung dieser Geschwindigkeit würden sicher Luftschiffe von größerem Ausmaß bedingen, wovon jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen vorläufig noch Abstand genommen werden soll. Die Schiffe würden zunächst mit Einrichtungen für 30 bis 40 Passagiere ausgestattet sein, und im übrigen Wertpapieren befördern, die einen höheren Tarif ertragen. Da sich mit Zepellinluftschiffen die Fahrt nach Südamerika um ein Viertel bis ein Fünftel abkürzen würde, so würde mit einer guten Rentabilität des Unternehmens, falls es zustande kommt, gerechnet werden dürfen. Das Unternehmen müßte ein rein spanisches sein, weil die Auslegung des Berliner Vertrages seitens der Entente Deutschland dem Bau und den Betrieb großer transozeanischer Luftschiffe nicht gestattet würde.

# Vanflavin-Pastillen

(Gel. geschützt)  
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle  
besonders bei  
Grippe, Heiserkeit, Halsentzündung, Keuch-  
schleimung.  
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

ums von der Gattin des früheren Frankfurter Intendanten, die dem heute maßgeblichen jüngeren Theaterbesuchern noch mit „Gans und Dieles Weihnachtsreise“ in bester Erinnerung ist, den Hippograppen zum Ritt in's alte romantische Land latein, wo auch die Märchen blühen. ... Es ist ein gehaltvolles Spiel und ist beschriftet mit Allegorien und Symbolen. Dafür wachsen aus den einfachen Linien der Handlung, die dem kindlichen Verständnis trefflich angepaßt ist, in sinnfälliger Begrifflichkeit, die drei Gesellen des Schneidertins, des Mädels und des Schneemanns hervor, und es selbst vor allem nicht an Humor. In erzieherlichem Gegensatz zu diesen dramatischen Märchen wird hier den Kindern kein Konditorladen voll poetischer Süßigkeiten und sentimentalem Krams geboten, sondern eine schlichte, gelbende Phantasie und eine Natürlichkeit, die sich künstlerisch mit der Fabel des Märchens deckt. Die Kritik hat leichtes Spiel mit Spulezwirnen: sie braucht lediglich zu konstatieren, daß hier ein echtes Märchen unter dem Jubel der Kinder lebendige Gestalt angenommen und sie hat die beste Formel für das kritische Werturteil der Nothilfe gefunden.“

Aufführungen am Nationaltheater in Mannheim. Als nächste Aufführungen sind in Aussicht genommen: F. v. d. Goltz: „Raten und Sohn“, Schauspiel; Ludwig Fuldas Lustspiel „Des Feies Schatzen“ und ein neues Werk von Hermann Burte.

Gerhart Hauptmann in Prag. In feierlicher Weise fand Samstag vormittag die Promotion Gerhart Hauptmanns zum Ehren doktor der Philosophie der Deutschen Universität statt. Der Dekan der philosophischen Fakultät, Prof. Oskar Kraus, hob hervor, daß der Befehl der philosophischen Fakultät, Hauptmann das Ehrendoktorat zu verleihen, seine Rechtfertigung in sich selbst trage.

Eine allgemeine deutsche Theaterpenkionenkasse. Ein Projekt, das schon seit langem die Genossenchaft deutscher Bühnengemäuerter und den Deutschen Bühnenverein beschäftigt, soll bald Wirklichkeit werden. Es wird beabsichtigt, eine allgemeine deutsche Theaterpenkionenkasse zu gründen, die den gealterten Schauspielern in der schwierigen Zeit der Gegenwart vor den größten Gefahren des Alterslebens schützen soll. Es wird nämlich beabsichtigt, daß für jedes Theaterbillet ein Zuschlag von 10 bzw. 20 Pfg. vom Publikum erhoben werden soll. Wenn nun dieses Geld 4 Jahre angesammelt würde, so ergibt sich nach Ablauf dieser Zeit mit Zins und Zinseszins eine Summe von mindestens 12 Millionen Mark bzw. 24 Millionen Mark. Diese angesammelten 12 Millionen Mark könnten als Reservefonds festgelegt werden, der der ganzen Theaterpenkionenkasse zum Fundament dienen soll.



# Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 24. November 1921.

## Die neue Besoldungsordnung.

Am Samstag hatte die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsverbands Deutscher Post- und Telegraphenbeamten in einer Versammlung zu der neuen Besoldungsordnung, sowie zu der Frage der Entlastung der Verkehrsbetriebe Stellung genommen. Zu beiden Punkten hatte der 2. Vorsitzende der Bezirkspostgewerkschaft W. A. L. d. E. das Referat übernommen. Das Ergebnis der neuen Besoldungsordnung könne die unteren Besoldungsgruppen keineswegs befriedigen. Es wurde folgende Entschliessung angenommen und an die Gewerkschaftsleitung sowie den Deutschen Beamtenbund abgeleitet:

„Die am 19. November in der „Banaria“ in Karlsruhe versammelten Mitglieder des Reichsverbands Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Ortsgruppe Karlsruhe, erheben schärfsten Protest gegen das neue Besoldungssystem.“

Die nach dem neuen Besoldungsgesetz erfolgte Regelung der Besoldung der Gehaltsgruppen I—VI hat keineswegs eine wesentliche wirtschaftliche Besserstellung gebracht, die im Verhältnis zu der heutigen wirtschaftlichen Lage steht. Eine solche Regelung war nur möglich, durch das Verhalten der Regierung, die bis zur Stunde noch kein Verständnis für die überaus traurige Lage der Besoldungsgruppen I—VI gezeigt hat.

Nur vom ausgesprochensten Klassenstandpunkt aus sind Unterliebe, wie sie zwischen Gehaltsgruppe I mit 7500 und Gruppe XIII mit 80 000 Mark bestehen, möglich.

Die Verammlung verlangt sowohl von der Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten als auch vom D. B. V., daß sie umgehend in Verhandlungen mit der Regierung eintreten und alles bezuglich, um folgende Forderungen durchzuführen:

1. den unteren Besoldungsgruppen ist ein Mindesteinkommen zu sichern;

2. von Monat zu Monat sind die Bezüge der Beamtenchaft an die wirtschaftlichen Verhältnisse automatisch anzupassen;

3. zur Festsetzung dieser monatlichen Gehaltsätze der Beamten sind die Beamtenvertretungen zuzuziehen.

Weiter verlangt die Versammlung, daß die Zentralleitung des D. B. V. endlich durch Presseartikel dem Treiben der oberen Beamten, das dahin geht, die Allgemeinheit dadurch irre zu führen, daß fast in allen Tageszeitungen Artikel erscheinen, die über die großen prozentualen Gehaltsaufbesserungen der unteren Besoldungsgruppen gegenüber den oberen Gruppen sprechen.

Sehr scharf sprach sich die Versammlung auch gegen die Entlastung der Verkehrsbetriebe aus. In einer Entschliessung kam zum Ausdruck, daß die Versammlung von der Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten verlangen, falls die Eisenbahner zum Erreichen des letzten gewerkschaftlichen Mittels gezwungen werden sollten, sich mit den Eisenbahnern solidarisch zu erklären.

Zur Beamtenbesoldungsregelung nahm der Bezirkslehrer in Mannheim eine Entschliessung an, in der u. a. zum Ausdruck kommt, daß die Regelung nicht befriedigend sei, weil sie das Existenzminimum der unteren Beamten nicht wahre. Eine sofort einzuleitende neue Gehaltsbewegung habe auf die Festsetzung eines Existenzminimums zu drängen und auf eine Reduzierung der 5 Ortsklassen auf 3 hinzuwirken. Die Einführung der gleitenden Gehaltskala sei zu verlangen.

## Behinderung des Auslands durch Ausländer.

In der letzten Plenarsitzung des Landtags wurde eine demokratische Anfrage wegen des Ausverkaufs durch Ausländer von dem Vertreter des Ministeriums des Innern u. a. folgendermaßen beantwortet:

Das Ministerium des Innern pflog mit dem Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung und dem Landesfinanzamt Verhandlungen zur Einschränkung der Ausfuhrmöglichkeit, in deren Verlauf der Beauftragte des Reichskommissars am 7. Oktober alle erteilten Sammelausfuhrbewilligungen und die Bewilligung der Zollstellen, die Ausfuhr gewisser Waren ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen, unter dem 9. Okt. widerrufen. Unter dem 18. Oktober erfolgte die Sperre der Grenze auch für Textilwaren. Um den Begriff Gegenstände des täglichen Bedarfs fest zu umgrenzen und eine Ausgestaltung der Sperre zu erreichen, bereiten vom 27. bis 29. Oktober der Beauftragte des Reichskommissars, ein Vertreter des Ministeriums des Innern und des Landesfinanzamtes die Städte Bruchsal, Waldshut und Konstanz. Auf Grund der Verhandlungen mit diesen Städten wurde vereinbart, die zur Ausfuhr freigegebenen Waren mit einem Frankenausschlag zu belegen, mit dem ein Teil der Milchfrankenschulden der badischen Grenzstädte abgetragen werden sollte. Am 8. Nov. hatte die Stadt Konstanz um sich aus einem Ausschlag von 3 Franken für 100 Mark Verkaufswert erhoben, weswegen am 11. Nov. die vollständige Grenzsperrung verhängt wurde. Nach der jetzt geltenden Regelung der Ausfuhr im kleinen Grenzverkehr ist zur Ausfuhr aller Gegenstände des täglichen Bedarfs, Lebens- und Genussmittel, sowie Textilwaren eine Sonderbewilligung notwendig. Bei Sonderbewilligung muß die Ausfuhrware von einem Verkaufsmittel begleitet sein, aus dem der Verkaufspreis und der Ausfuhrzuschlag getrennt zu sehen ist. Der Ausfuhrzuschlag beträgt 3 Franken und bei Spielwaren einschließlich Christbaumskmud 2 Franken auf je 100 M des Verkaufspreises. Diese Regelung betrifft nur die Verhältnisse an der badisch-schweizerischen Grenze, während für den Bezirk des Brückenkopfes Kehl der Reichshandelsvertrag an Ausländern und die Vermittlung solcher Verkäufe bis zum 1. Dezember 1921 verboten ist, soweit es sich nicht um die Deckung eines augenblicklichen dringenden Bedarfs handelt. Von der Reichsregierung wurden die bisherigen Ausfuhrerleichterungen für den Kleinverkehr aufgehoben, jedoch auch in Baden gegen alle Reichsausländer, die sich ohne Einreiseerlaubnis in Deutschland aufhalten, um untere schlechte Baluta zu Einkäufen oder billigem Leben zu benutzen, aufs Schärfste eingeschritten werden wird.

## Das Ziterwerk.

Auf der Mosbacher Kreisversammlung, die am Dienstag in Eberbach stattfand, machte der Kreisvorsitzende, Rechtsanwalt Bopp von Mosbach, einige Mitteilungen über das Ziterwerk, aus denen wir folgende Einzelheiten hervorheben:

Das Werk wird für den Kreis ein gut rentierendes Unternehmen. Man will es in Form einer Aktiengesellschaft beschreiben. Die Verhältnisse zwingen den Kreis, diesen Weg zu beschreiten, der auch vom Staat bei dergleichen Unternehmen bereits eingeschlagen wurde. Die Errichtung des Ziterwerkes ist in erster Linie vom Kreis geschaffen worden, um für das Kreisgebiet elektrischen Strom herbeizuführen. Weiter wollten wir mit diesem Unternehmen uns die Mittel schaffen, die wir zur Lösung unserer sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben des Kreises notwendig brauchen. Die Aktien werden gut fundiert sein. Wir haben das Ziterwerk abschätzen lassen und das Ergebnis der Sachkommission war, daß der derzeitige Wert des Ziterwerkes schon bis zum zwei- und dreifachen gegen die Herstellungskosten gestiegen ist. Mit dem Badenwerk haben wir zur Abnahme des Stroms einen neuen günstigen Vertrag abgeschlossen. Wir erhalten einen weiteren, den Zeitverhältnissen entsprechenden, höheren Strompreis, dem die Kohlenpreiskontrolle, d. h. der Kohlenwert zugrunde gelegt wurde. Auf Grund dieser Verhältnisse sind wir an die Gründung einer Aktiengesellschaft herangetreten. Man vertritt nicht zu viel, wenn man sagt, daß man mit Bestimmtheit heute schon annehmen kann, daß der Kreis in den nächsten Jahren schon keine Schulden mehr auf dem Ziterwerk haben wird. Siderlich steigt der Wert des Ziterwerkes noch dauernd, da das Unternehmen ganz erheblich besser ist als die Kosten der Herstellung. Weiter machte der Kreisvorsitzende auf eine Anfrage die Mitteilung, daß der Kreis Dr. Lubin beauftragt habe, ein Gutachten über die Erfassung der Wasserkraft im Reichenbachstale abzugeben. An diesem Gutachten wird bereits gearbeitet. Auch die

Erfassung der Wasserkraft im Gammelsbachstale, in dem allerdings die Stadt Eberbach ein Projekt plant, werden wir nicht aus dem Auge lassen. Wenn die Stadt Eberbach das Projekt nicht ausführt und dieses günstig ist, wird der Kreis auch dieser Sache näherzutreten.

## Karlsruhe

— **Karlsruhe, 23. Nov.** Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hält am 27. November hier eine Landesausschussung ab.

— **Weisenbach (Murgtal), 23. Nov.** Für den Bau der letzten Strecke der Murgalbahn von Raumünzach nach Klosterreidenbach sind jetzt von der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart die Erdarbeiten usw. zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben worden.

## Mannheim

— **Mannheim, 23. Nov.** Einer Bauersfrau wurde gestern auf dem Paradeplatz die Geldtasche mit einem bedeutenden Inhalt entwendet und zwar von einer etwa 60 Jahre alten Frau, die stüchelte.

— Heute nacht wurde hier eine Kellnerin von einem Taxameter überfahren und getötet. — Wegen häuslicher Zwistigkeiten hat sich die 33 Jahre alte Ehefrau eines in Käpferthal wohnenden Kaufmanns in der Küche ihrer Wohnung erhängt. — Am dem Postamt I wird augenblicklich ein Gerüst aufgestellt, das für die Steinmehnen bestimmt ist, die das im oberen Giebelfeld in großer Reliefchrift stehende Wort „Kaiserliches“ mit Hammer und Meißel verschwinden lassen sollen. Diese Maßnahme soll auf einer gewissen Verfügung des Reichspostministeriums beruhen, wonach an allen Postanstalten die noch vorhandenen kaiserlichen Zeichen und Aufschriften zu beseitigen sind.

— **Heidelberg, 23. Nov.** Im Alter von 84 Jahren ist der Goetheforscher Dr. phil. August Schmitts gestorben. — Der 40jährige verheiratete Fabrikarbeiter Wilhelm Dohm stürzte im Schloßpark aus dem Zuge und erlitt so schwere Verletzungen, daß ihm ein Fuß amputiert werden mußte.

## Freiburg

— **Freiburg, 23. Nov.** In der letzten Bürgerausschussung wurde ein Antrag des Stadtrats nach Aussprache angenommen, der für die Erbauung der Straßensbahn Freiburg-Littenweiler 1 900 000 M anfordert. Weiter genehmigte der Bürgerausschuss den Ausbau der Hilda-Kinderklinik, der einen Aufwand von 1/2 Million M beanprucht. Die Stadt hat davon 210 000 M zu tragen. Bei Beratung dieses Gegenstandes wurde von dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß eine Erweiterung der medizinischen Klinik beabsichtigt ist.

— **Freiburg, 23. Nov.** (Friedliche Einigung zwischen Angestellten und Arbeitgebern.) Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses bei den Gehaltsforderungen der Freiburger Angestellten hat eine Erweiterung zugunsten der Angestellten erfahren. Es haben die Arbeitgeber sich in einer Entschliessung bereit erklärt, für die Monate November und Dezember eine Teuerungszulage von zusammen durchschnittlich 925 M an jeden Angestellten zu bezahlen. Dafür soll aber die Frist für die Neugruppierung der Gehaltsklassen bis zum 15. Januar kommenden Jahres verlängert werden. Damit können die Lohnhöhenunterschiede abgeheilt werden. Es dürfte mithin vorläufig weder zu einem Streik noch zu einer Aussperrung kommen.

## Konstanz

— **Konstanz, 23. Nov.** Der schweizerische Bundesrat hat ebenfalls weitere Maßnahmen gegen die Einfuhr in die Schweiz unternommen. Er hat die Einfuhrbeschränkungen verschärft und angeordnet, daß diese Einfuhrbeschränkungen besonders auf den kleinen Grenzverkehr ausgedehnt werden.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 23. Nov.** Der schweizerische Bundesrat hat ebenfalls weitere Maßnahmen gegen die Einfuhr in die Schweiz unternommen. Er hat die Einfuhrbeschränkungen verschärft und angeordnet, daß diese Einfuhrbeschränkungen besonders auf den kleinen Grenzverkehr ausgedehnt werden.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

## Konstanz

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

die Antworfenden in Fräulein Schwarz eine Violinpielerin von hervorragenden Eigenschaften kennen. Ein voller, warmer Ton entspringt ihrem wohlklingenden Instrumente; eine vorzügliche Vogenführung und höchst weite Technik ermöglichen ihr, ihre ganze Seele in das Spiel zu legen und im Zuhörer das Gefühl reinen musikalischen Genusses zu erzeugen; sie trug die Adur-Sonate von Handel und eine Gavotte von Bach mit vielem Geschmat vor. Mit großem Beifall wurde die Gesangsistin des Abends, Fräul. Steffl Gagar, die Richtige des berühmten früheren Direktors des Vereins, begrüßt. In mehreren Liedern von Schubert und Hugo Wolf zeigte die Sängerin, daß sie nicht nur eine sehr ansprechende Stimme besitzt, sondern auch durch ihre Lehrerin, Frau Mühl-Ritter eine gründliche Ausbildung genossen hat. Mit besonderer Liebe sang die Sängerin auf die stimmungsvollen Feinheiten der Wollschen Kompositionen, z. B. „Mignon“, „Heimweh“ und andere ein. Herr Konzertführer Müller erregte wieder durch den Schmelz seines angenehmen Baritons, wie durch den durchgeistigen Vortrag seiner Lieder. Seine vorzügliche Leistung waren nicht nur seine Rosenlieder, sondern auch das Hielmpfundene, zeitgemäße „Wach auf du goldenes Morgenrot“, eine Schöpfung des hiesigen Komponisten Vättger. Besonderen Dank der Zuhörer erwarb sich Herr Dr. S. B. B. durch die künstlerische Vortragsweise der Violinen, sein schönes Spiel zeugte von reifer Technik und tiefstehender Musikalität. Sehr geschickt wählte Herr Held seine Rezitationen in den Rahmen des Abends einzupassen; gleich sein erster Vortrag „Der Organist von Schmalzaden“, war für den Abend wie geschaffen und wurde mit feiner Manierierung dargestellt; aber auch seine weiteren Gaben fanden reichen Beifall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Süddeutschen Eisenbahngeneraldirektion Augsburg, Stuttgart und Karlsruhe, bei denen auch die Frage der Ueberführung der Bodenseeschiffahrt in Privatbetrieb besprochen worden sein soll, spielte die Frage der Unrentabilität der 3 deutschen Bodenseedampfschiffbetriebe eine Hauptrolle. Um die Verluste herabzudrücken, müssen die Güter- und Personentarie auf den deutschen Bodenseeschiffahrtslinien ganz bedeutend erhöht werden und zwar die Personentarie um 100 Prozent. Der Fahrkilometer würde dann künftig auf dem 1. Schiffspfad 60 Pfg. und auf dem 2. 40 Pfg. kosten. Alle Vergünstigungen, wie zum Beispiel auch die Abonnementshefte, kommen in Wegfall.

— **Konstanz, 21. Nov.** Bei den unlängst in Lindau und Friedrichshafen abgehaltenen Bepfropfungen zwischen den Vertretern der 3 Südde







# Die Spinne.

Roman von Sven Elvén

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Justa Koppel (15. Fortsetzung.)

„Ja, in dem Auto Ihres Bruders. In diesem Automobil ist Ada entführt worden.“

Der Konsul sprang auf und starrte Asbjörn Krag verblüfft an. „Aber wenn Sie das alles wissen“, rief er, „warum verhaften Sie denn nicht den jetzigen Besitzer des Autos?“

Der Detektiv zuckte die Achseln.

„Weil ich keine Beweise habe“, wandte er ein. „Wenn ich den Besitzer des Autos, den spanischen Senator, verhaften ließe, würde es zur Folge haben, daß ich ihn nach einer halben Stunde wieder laufen lassen müßte. Solange wir ohne Beweise sind, bleibt nur eines: Das Aufenthaltsort durch eigene Hilfe ausfindig zu machen und sie zu befreien. Ich glaube bestimmt, daß das junge Mädchen in diesem Automobil aus der Straße herausgebracht worden ist. Ich weiß, daß das Automobil heute nacht ziemlich weit außerhalb Christianias gewesen ist, und ich nehme an, daß es nicht schwer sein wird, herauszufinden, wo.“

Die Mutter hatte bei Asbjörn Krags sicherem Auftreten wieder Mut gefaßt und fragte: „Wie lange wird es wohl noch dauern, bis ich meine Tochter wieder sehe?“

„Ich hoffe, daß Ihre Tochter morgen nacht vor ein Uhr wieder bei Ihnen sein wird“, antwortete Krag. „Wenn uns alles mißlingen sollte“, fuhr er fort, „wenn alle Nachforschungen ergebnislos bleiben, habe ich noch ein letztes Mittel, das seine Wirkung nicht verfehlen wird.“

„Ein letztes Mittel?“

Der Detektiv nickte.

„Ich habe den Eindruck“, bemerkte der Konsul, „daß Sie Ihren Plan schon fix und fertig im Kopf haben.“

„Darauf können Sie sich verlassen.“

Krag griff nach seinem Hut.

„Ich gehe jetzt in die Konditorei“, sagte er, zum Konsul gewandt, „und finde Sie wohl noch hier, wenn ich zurückkomme.“

Der Konsul wartete bei der unglücklichen Mutter. Er benutzte die Zeit, während Asbjörn Krag fort war, um von Valentine Koppel zu erzählen, wie sie seinen Bruder rüchstlos ausgetrieben hatte, und schließlich berichtete er von seinem eigenen Kampf mit ihr. Er erzählte von dem Austritt im Klub und von Asbjörn Krags genialem Eingreifen. Einar Falkenberg baute jetzt fest auf den Detektiv, und als Frau König seinen Bericht gehört hatte, bekam auch sie großes Vertrauen zu diesem merkwürdigen Mann.

Asbjörn Krag blieb fast eine Stunde fort, viel länger, als Falkenberg ermartet hatte.

„Sind Sie so lange in der Konditorei gewesen?“ fragte Falkenberg.

„Nein“, antwortete Krag, „ich bin auch bei einem Chemiker gewesen.“

„Was wollten Sie dort?“

„Sie vergessen die Erde an dem Automobilreifen. Jetzt habe ich sie von unsrer ersten Autorität untersuchen lassen.“

„Ah, ich fange an, zu verstehen“, schob Falkenberg ein. „Jetzt wissen Sie wahrscheinlich, wo das Auto heute nacht gewesen ist?“

„Ja, jedenfalls weiß ich, welchen Weg es gefahren ist. Der eigentümliche rötliche Sand auf dem Automobilreifen erzählt uns, daß das Auto heute nacht ganz draußen in der Nähe von Ski gewesen ist. Das ist der einzige Ort im Umkreis von zehn Meilen, wo diese Art Sand zu finden ist. Unter andern hat dieser Sand die Eigenschaft, sagte der Chemiker, daß er bei Regenwetter klebrig und breiig wird, und damit haben wir also die Erklärung, warum so große Mengen davon auf den Reifen sitzen geblieben sind. Es hat nämlich heute nacht zwischen ein und zwei Uhr geregnet. Das stimmt auch mit der angegebenen Zeit.“

„Was haben Sie in der Konditorei erfahren?“ fragte der Konsul. „Nichts von Bedeutung. Das junge Mädchen schilderte „Herrn Falkenberg“ als einen blondbärtigen Mann mittleren Alters. Aber darum kann es doch der dunkelhaarige Senator gewesen sein. Er hatte seinen breitrandigen Hut tief ins Gesicht gezogen. Sobald das junge Mädchen gestern abend in die Konditorei zurückgekehrt war und den Beiseid gebracht hatte, daß Ada bald kommen würde, war der Herr auf die Straße hinausgegangen. „Ich will sie lieber hier draußen erwarten“, hatte er gesagt. Ungefähr fünf Minuten später sah das Mädchen, daß Ada in den wartenden geschlossenen Wagen stieg und davonfuhr. Die Entführung ist, wie Sie sehen, ganz planmäßig vor sich gegangen. Ada ist wahrscheinlich im Wagen betäubt und an der Stadgrenze in das Automobil getragen und weitergebracht worden.“

„Aber der Wagen?“ rief Falkenberg. „Es muß doch möglich sein, den Kutscher ausfindig zu machen. Haben Sie sich nicht bei den verschiedenen Fuhrherren erkundigt?“

Asbjörn Krag zog ruhig eine Zeitung aus der Tasche und entfaltete sie.

„Im ersten Augenblick habe auch ich daran gedacht“, sagte er. „Wir müssen aber in diesem Fall mit ungewöhnlich geriebenen Spielern rechnen. Ich glaube, wenn ich Ihnen diese Zeitungsnotiz vorgelesen habe, werden wir die Lösung wissen.“

Der Detektiv las:

„Wertwürdiger Diebstahl.“

Ein bekannter Fuhrherr unserer Stadt ist heute nacht auf merkwürdige Weise bestohlen worden. Gestern abend um 10 Uhr befam der Angestellte des Nachdienstes telephonischen Bescheid, einen geschlossenen Wagen mit Gummirädern nach der Thorwald-Meyer-Straße 133 zu schicken. Um 11 Uhr war der Wagen vor dem bezeichneten Hause. Nachdem der Kutscher einige Minuten gewartet hatte, wurde ein Fenster im vierten Stockwerk geöffnet, und eine Stimme rief zu ihm hinunter: „Strängen Sie das Pferd ab und kommen Sie einen Augenblick herauf.“ Es war so dunkel, daß der Kutscher nicht sehen konnte, wie der Rufer aussah. Aber er hatte den Eindruck, als ob es ein bärtiger Mann sei. Der Kutscher dachte, daß er einen Koffer heruntertragen sollte, und stieg in die vierte Etage, wo er läutete. Nachdem er fünf, sechs mal geklingelt hatte, kam schließlich ein jüngerer Mann heraus und fragte, was er eigentlich wollte. Im ganzen Stockwerk gab es keine lebende Seele, die einen Wagen bestellte hätte. Der Kutscher ließ gleich wieder hinunter und endete zu seinem Schreck, daß Wagen und Pferd spurlos verschwunden waren. Bei näherer Untersuchung des Hauses zeigte es sich, daß der schlaue Dieb in einem Fenster des Treppenhauses gestanden und heruntergerufen hatte. Als der Kutscher ins Haus ging, war der Dieb herausgekommen. Der Kutscher erinnerte sich deutlich, daß er ihm im Lortweg begegnet ist. Während der Kutscher in der vierten Etage ankam, war der Dieb mit Pferd und Wagen durchgebrannt.

Wenn dies schon an und für sich sehr merkwürdig ist, fuhr die Zeitung fort, kommt jetzt etwas, was die Geschichte noch mystischer macht. Nachts um 2 Uhr, nachdem der Diebstahl der Polizei gemeldet war, traf ein wachhabender Schutzmann bei der Bischofsbrücke einen geschlossenen Wagen mit einem Pferde davor. Das Pferd ging ruhig ohne Kutscher seines Wegs. Der Schutzmann stoppte es, und da er auch im Wagen keine Insassen fand, brachte er Pferd und Wagen zur Polizei. Die Polizei ließ den Fuhrherrn gleich holen, und dieser erkannte den Wagen als einen der seinen. Das Pferd befand sich in bestem Zustand, und auch dem Wagen war nicht der geringste Schaden zugefügt. Drinnen auf dem Sitz lag ein Kuvert mit 25 Mark — die Bezahlung für die Benutzung des Wagens. Das Ganze erscheint der Polizei vollständig rätselhaft, man neigt aber der Ansicht zu, daß es sich um einen Spaß handelt, den sich übermüdete junge Leute gemacht haben.“

Asbjörn Krag faltete die Zeitung zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

### Statt Karten.

## Danksagung.

Für die schönen Blumen-spenden und die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sagen innigen Dank.

18506

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

### Aug. Weis

Eisenbahn-Oberinspektor.

## Danksagung.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen Dank zu sagen, die Anteil an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters nahmen. Insbesondere Dank Herrn Dr. Weiß für seine trostreichen Worte, dem Gesangverein Vorwärts für seinen erhabenden Trauergesang, allen Vereinen für ihre erheuernden Worte und Kranz-spenden und auch allen denen, die dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

B59130

Karlsruhe, den 23. November 1921.

### Frau Marie Pahr Wwe.

und Kinder.

### Franz Voegele Hedwig Voegele

geb. Ehlig Vermählte.

Karlsruhe, November 1921.

### Frau Marie Pahr Wwe.

und Kinder.

### TRAURINGE

ziselirt (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 14 u. 18 Karat Gold liefert:

### B. KAMPHUES UHRMACHER JEWELIER

GRANDPRIX KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

### Büro-Artikel

Verlagst. an Heise-Damen  
Verlagst. an Heise-Damen  
Verlagst. an Heise-Damen

### Mäusetod

schwer wirkend, an haben.  
R. 3. G. U. N.  
Dr. Kölliker, Herren-  
straße Nr. 5. 18106

### Katze

wird in  
Gänge abgab.  
Dr. Kölliker, Herren-  
straße Nr. 5. 18107.

### Reisenden

Wichtige Reisevertreter

Wichtige Reisevertreter

Wichtige Reisevertreter

## Damen!

besuchen Sie das

# Pelzhaus Lehmann

Zirkel 32 eine Treppe hoch.

in echt und Alaskaluchs

Skunks

Massige Preise

Gute Qualität

### Lebensstellung!

Wir suchen als Billigkäufer oder Generalvertreter (prämiierte u. patentmäßig geschützte landwirtschaftliche Bedarfsartikel aller Art) repräsentative, organisatorisch befähigte Herren von gutem Will. Welche Einzelheiten, erforderliches Betriebskapital je nach Größe des Bezirks 20-30000.—, Unternehmungskasse bis zu 2000.— monatlich. Schriftl. Bewerb. an die Landw. Gesellschaft Ostf. Michel & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 11, Defauerstr. 12. 3001

## Zwei Architekten od. Bauwerkmeister ges.

flotter Zeichner, bewandte Konstrukteure mit Praxis in Bauführung, bei Bewahrung Dauerstellung. — Angebote mit Bildungsgang und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 6035a an die „Badische Presse“.

## Fischlermeister.

Wir suchen einen mit der Nähmaschinen- und Bekleidungsbranche vertrauten Mann, der imstande ist, die mechanische Reparatur an leisten und das Ebnen- und Akkordieren wirtschaftlich und überaus schnell zu gestalten. Es kommen nur Herren in Betracht, die längere Zeit in der Nähmaschinen-Werkzeugbranche tätig waren. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und seit dem Eintritts umgebenen Umständen. Wenn möglich, Lichtbild beifügen. 5083

### Hochs. Adler- und Nähmaschinen-Werke A.-G.

Bielefeld.

### Wir suchen einige junge, intelligente Hilfsarbeiter

für unsere Gipsgießerei. — Meldung vormittags zwischen 9 und 11 Uhr bei der Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe Schloßbezirk 17. 18182

### Verkäuferin

in ein feines Wollwaren- und Toiletten-artikel-Geschäft per sofort oder später gesucht. Inbal. brandschuldig, Selbstschreibende, mit Zeugnisabschr. unt. Nr. 18494 an die „Bad. Presse“.

### Wohnungen

im Taich Altoris, schwieriger Art, Zimmer leer u. möbl., mit n. ohne Küchenbenutzung, aus für Ehepaare, Wohnungen, Neben-Zerklaffen, Vaeerplätze, Baros u. w. vermittelt schnellstens. — Bar Vermietet totentlos. — 18183

### Hausmädchen

in Solms- und Prebber-Stuben in Nähe Karlsruhe, selbiger, nur in Bienen- und Fabrik tätig und verfügt über prima Referenzen. 58828

### Gefemeyer sucht Stelle

in Solms- und Prebber-Stuben in Nähe Karlsruhe, selbiger, nur in Bienen- und Fabrik tätig und verfügt über prima Referenzen. 58828

### Karl Wendt, Gefemeyer, Wien XXI.

Paucergasse 9, Stadlau.

### Stellengeluche

#### Cüchtig. Kaufmann

27 Jahre, sucht Bestrauensstellen als Expedient, Kassier, Buchhalter od. Bilanzier per sofort. Drogen u. Lebensmittelbranche bevorzugt. Off. unt. Nr. 450044 a. d. „Bad. Presse“.

#### Schulungsgehilfe sucht schriftl. Nebenbeschäftigung, evtl. auch ein Schreibmasch. Angebot unter Nr. 450086 an die „Bad. Presse“.

#### Sich. Existenz

auf einem Büro sucht ein Mann, welcher bereit ist, in der Buchdruckerei u. Schreibmaschinenfabrik zu arbeiten. Schriftl. Angebote unter Nr. 450126 an die „Bad. Presse“.

#### Sinderfräulein

durchaus in Kinderpflege erfahren, sucht Stellung auf 1. Dezember. Angeb. an Daniel Meier, 15. Wühlweg, Sedanstr. 15. Telefon 2915.

#### Fräulein

5 Jahre als Hausmädchen u. in der Küche, sehr im Schnitt, gewandtes Auftreten mit gutem Gesinnung sucht Stelle als Putzfrau od. Putzfrau in Konfektionsgeschäft. Angebote unter Nr. 450088 an die „Bad. Presse“.

#### Gebild., mittel. Fräulein

sucht saubere Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 450084 an die „Bad. Presse“.

#### Einl., nicht. Fräulein

20 Jahre, sucht in der Bekleidungsbranche Stellung. Angebote unter Nr. 450112 an die „Bad. Presse“.

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466

### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, elektr. Licht, Bad, Wasser, Gas, Zentralheizung. 12. 3. St. für jungen Mann am liebsten. Zimmer zu mieten gesucht. Näb. 18466



